

Bekanntnis zum Standort Neu-Ulm

Fahrzeugbau Daimlers Bus-Chef Till Oberwörder kündigt fortgesetzten Sparkurs für Evobus an. Er bekräftigt aber die Bedeutung des Werks für den Konzern und erläutert den geplanten Börsengang. *Von Magdi Aboul-Kheir*

Spekulationen über einen möglichen Verkauf nach dem Börsengang, Unzufriedenheit aufgrund des Sparkurses, noch keine Aussicht aufs Ende der Kurzarbeit: Bei Evobus in Neu-Ulm, dem größten gewerblichen Arbeitgeber der Region, herrscht seit Wochen Unruhe in der Belegschaft.

Till Oberwörder, Leiter von Daimler Buses, hat sich nun im Jahrespressesgespräch zum Standort Neu-Ulm bekannt: Das Evobus-Werk „ist und bleibt ein wesentlicher und integraler Bestandteil in unserem Netzwerk“. Es sei ein „fester Bestandteil unserer Produktionsaufstellung“. Darüber gebe es „überhaupt keine Diskussion“.

„Die Sorge ist menschlich, ich verstehe sie. Aber wir kommen da durch.“

Till Oberwörder

Leiter von Daimler Buses

Neu-Ulm sei das Kompetenzzentrum für Reisebusse, für Sicherheits- und Assistenzsysteme, führte Oberwörder aus. Zudem sei es als Produktionsstätte im Konzern wichtig, da dort nicht nur Setra-Reisebusse gebaut werden, sondern auch Busse von anderen Standorten lackiert und Sitze hergestellt werden.

2020 sei ein „wirklich hartes Jahr“ gewesen, erläuterte Oberwörder. Die Pandemie habe massive Auswirkungen auf die Busindustrie: Die Kernmärkte seien um 45 Prozent eingebrochen, das Reisebus-Segment sei besonders hart betroffen. Statt des erwarteten Rekordjahrs gab es „ernüchternde Zahlen“.

Dennoch sei man in allen Kernmärkten unangefochten Marktführer. Die breite und globale



Wann geht es wieder aufwärts bei Evobus? Es wird weiterhin erstmal auf Sicht gefahren, sagt Till Oberwörder, Leiter von Daimler Buses. Foto: Volkmar Könneke

Aufstellung helfe dem Konzern in schwierigen Zeiten, sagte Oberwörder. Im Zusammenspiel mit den Gegenmaßnahmen – also einem Sparkurs – habe man das vergangene Jahr „zufriedenstellend abgeschlossen und ein positives Ergebnis erreicht“.

Für 2021 gehe er weiterhin von einem „angespannten Marktumfeld“ aus, man werde die Kostensparmaßnahmen fortführen, kündigte Oberwörder an. Für den Standort Neu-Ulm heißt das: Arbeitszeitverkürzungen, fortgesetzte Kurzarbeit, nur blockweise Produktion von Reisebussen. Und Personalabbau? Der sei über

individuelle Abfindungsverhandlungen möglich.

Zugleich „sparen wir nicht an unserer Zukunft, investieren in strategische Projekte“, betonte Oberwörder. Daimler Buses wolle global führend bleiben, mit starken Produkten, Vertrieb und Service sowie einer konsequenten Kundenorientierung – auch in den USA, wo aber verstärkt auf den Mercedes-Stern gesetzt werden soll. Zudem wollen man CO₂-neutrale Mobilität „mit voller Kraft vorantreiben“, digitale Dienste und Services ausweiten sowie Partnerschaften eingehen, wo es sinnvoll sei.

Bus-Absatz ging 2020 um 38 Prozent zurück

Zahlen Der Absatz von Daimler Trucks & Buses ging 2020 um 27 Prozent auf 378 500 Fahrzeuge zurück (2019 waren es 521 100). Dabei hat es die Bus-Sparte besonders hart getroffen: Der Absatz von Daimler Buses ging um 38 Prozent auf 20 100 Einheiten zurück, 2019 waren es noch 32 600 gewesen. In Deutschland lag der Absatz mit rund 3000 Einheiten auf Vorjahresniveau, was am stabilen Geschäft mit Stadtbussen lag. Diese werden in Mannheim produziert.

Demokratie am Kipppunkt?

Diskussion Reihe „Ulmer Denkanstöße“ diesmal ausschließlich digital – mitreden kann man aber trotzdem.

Ulm. Vor einem Jahr hatten die Veranstalter – Stadt Ulm, Uni und die Stiftung Bildung und Soziales der Sparda Bank – die 13. Auflage der Reihe „Ulmer Denkanstöße“ gerade noch so über die Stadthausbühne gebracht. Dann kam der erste Corona-Lockdown und damit das Ende jeglicher Präsenzveranstaltungen.

Zwölf Monate später bestimmt die Pandemie weiter das Alltagsleben. Für die kommenden „Denkanstöße“ vom 10. bis 13. März heißt das: Das politisch-philosophische Vortrags- und Diskussionsforum wird komplett online stattfinden. Zwar kommt das Gros der Referenten leibhaftig ins Stadthaus, von dort wird aber live ins Internet gestreamt: Publikum ist nicht zugelassen.

„Die Hoffnung stirbt zuletzt“, so muss man einige Passagen in

den bereits vor Wochen gedruckten Programm-Flyern wohl interpretieren: Denn da ist noch von einer Hybridveranstaltung die Rede, „Saalöffnung jeweils 30 Minuten vor Beginn“, heißt es beispielsweise. Angesichts der nach wie vor angespannten Lage habe man vergangene Woche aber konstatieren müssen: nicht machbar, nicht mal für eine kleine Schar Besucher, sagt Iris Mann.

Die Ulmer Bildungs- und Sozialbürgermeisterin war es auch, die die inhaltliche Stoßrichtung vorgegeben hat: „Demokratie: Auslauf- oder Zukunftsmodell?“ ist die 14. Auflage der Denkanstöße übertitelt. Denn dass demokratischen Errungenschaften und Institutionen zunehmend von außen wie innen einem „Stresstest“ ausgesetzt sind, könne niemand bestreiten, sagt Mann.

Trump, Putin, Orban und Co. sind da nur die eine Seite der Medaille. Auch hierzulande wächst die Zahl derer, die die Prinzipien der freiheitlich-demokratischen Grundordnung infrage stellen, Corona mag das alles noch beschleunigen. Populismus, Radikalisierung an den Rändern insbesondere von rechts, flankiert von einer Verrohung der Sprache, Wildwest-Sitten im Netz. „Mit diesen Herausforderungen wissen wir in unserem politischen System teilweise noch nicht adäquat umzugehen“, sagt Mann.

Für Prof. Renate Breuninger vom Humboldt Studienzentrum der Uni Ulm steht die Demokratie möglicherweise sogar schon vor einem Kipppunkt, und analog zum Klimawandel könnte dann auch gesellschaftspolitisch gelten: Was einmal verloren ist, ist

unwiederbringlich weg. Schwarzen wollen die Denkanstöße freilich nicht: Den Eröffnungsvortrag am Donnerstag, 11. März (ab 19.30 Uhr), hält die 30-jährige Politikerin, Publizistin und Unternehmerin Diana Kinnert. Ihr Rezept zur „Rettung der politischen Gemeinschaft“ richtet sich explizit auch an die junge Generation und heißt: „Engagiert Euch in politischen Parteien!“

Auf die Jugend hören

Der Freitagnachmittag steht unter dem Oberbegriff „Gefährdung der Demokratie“, es sprechen und diskutieren unter anderem der Publizist und Jurist Albrecht von Lucke sowie Rezzo Schlauch, Urgestein der Grünen.

Der Samstag unter der Überschrift „Demokratie im Wandel“ beschäftigt sich mit Handlungs-

Nach der Corona-Pandemie gebe es sicher Nachholbedarf in der Branche. „Das wird das Geschäft ankurbeln, das Reisebusgeschäft normalisieren“, sagte Oberwörder. Es wäre aber unseriös zu sagen, wann das sei. Daher müsse man „kurzfristig weiter auf Sicht fahren“, zugleich langfristig planen. „Die richtige Mannschaft dafür haben wir“, der Einsatz und die Zuversicht der Mitarbeiter freue ihn.

Keine 500 Euro Prämie

Unter Evobus-Mitarbeitern war es kürzlich aber zu Verstimmungen gekommen, weil sie nicht die 500 Euro Prämie erhalten, die sonst allen Angestellten der Daimler AG und der Daimler Truck AG gezahlt wird. Man sei ein eigenständiges Unternehmen und das Bus-Segment habe eben leider noch keinen Aufschwung erlebt, begründete Oberwörder diese Maßnahme. Die Bus-Sparte sei nicht in der gleichen Situation wie andere im Konzern, die Branche sei besonders angespannt und leide überdurchschnittlich unter der Pandemie. „Wir sind wirtschaftlich gut beraten, die Bodenhaftung zu behalten“, sagte Oberwörder. „Die Sorge ist menschlich, ich verstehe sie. Aber wir kommen da durch.“

Und die Sorgen rund um den geplanten Börsengang? Das Vorhaben, die Truck-Sparte von Daimler, zu der auch die Omnibusse gehören, von Mercedes-Benz-Pkw abzuspalten und bis Ende des Jahres eigenständig an die Börse zu gehen, diene dem Ziel, „das gesamte Potenzial auszuschöpfen“. Man handle aus einer Position der Stärke: „Ja, die Märkte sind mehr als schwierig, aber Daimler Buses ist ein gutes und gesundes Unternehmen.“ Mit allen Maßnahmen und auch dem Börsengang wolle man sicherstellen, dass man die Firma aus der jetzigen schwierigen Phase in die nächste Phase bringe.

Neuer Chef für die Elly-Heuss

Bildung Michael

Wekenmann leitet die Realschule im Ulmer Westen. Er möchte das Wir-Gefühl stärken.

Ulm. Die Elly-Heuss-Realschule hat seit vergangener Woche einen neuen Leiter: Michael Wekenmann (41), der die letzten fünf Jahre Konrektor an der Realschule Erbach war.

Wekenmann, der die Fächer Englisch und Sport unterrichtet, glaubt an die Realschule, auch, weil „ich mich selbst an der Realschule am wohlsten gefühlt habe“, sagt er. Der gebürtige Ehinger hatte nämlich dort die Realschule absolviert, bevor er ans technische Gymnasium nach Biberach wechselte. Anschließend absolvierte er ein Studium an der pädagogischen Hochschule in Weingarten. Die Realschule als Schularbeit begeistert ihn noch immer, denn die „Realschule deckt unglaublich viel ab“, sagt er und nennt als Beispiel die Berufsorientierung, die an der Heuss-Realschule seiner Einschätzung nach sehr gut funktioniert.

Realschule ermöglicht vieles

Wekenmann schwärmt regelrecht davon, wie die Realschule den Kindern Gelegenheit bietet, „mit ihr groß zu werden“ und sich nach dem Abschluss zu entscheiden, ob es „für die Jugendlichen im Beruf weitergeht oder mit einer anderen Schule“. Wobei er betont: „Auch mit einem Hauptschulabschluss kann man seinen



Bekennender Fan der Realschule: Schulleiter Michael Wekenmann. Foto: Lars Schwerdtfeger

Weg finden.“ Denn seit der Reform zum Schuljahr 2016/17 bietet die Realschule den Mittelrealschulabschluss an, genauso den Hauptschulabschluss nach Klasse neun.

Auf seine Aufgabe an der Realschule im Ulmer Westen freut sich Wekenmann. Sie zählt mit knapp unter 500 Schülerinnen und Schülern und rund 40 Lehrerinnen und Lehrern zu den kleinen Realschulen. Das weiß Wekenmann zu schätzen, schließlich gehe es dort oft familiärer zu. „Man kennt sich besser.“ In Zeiten der Pandemie sieht Wekenmann seine Aufgabe vor allem darin, das soziale Miteinander zu stärken. „Das Wir-Gefühl wollen wir an der Schule wieder erleben, daran arbeiten wir.“

Wekenmann wohnt in Illerkirchberg, ist verheiratet und hat eine Tochter. *Beate Rose*

HEUTE VOR EINEM JAHR

Corona zog weitere Kreise. Nach den beiden ersten bestätigten Corona-Fällen in Ulm war das Virus bei vier weiteren Personen durch einen Test in der Uniklinik nachgewiesen worden. Alle Patienten wiesen nur leichte Grippe-Symptome auf, mussten daher nicht im Krankenhaus behandelt werden. Italienische Austauschschüler einer 9. Klasse aus der Emilia Romagna durften nach einer Anweisung des Kultusministeriums nicht ans Schubart-Gymnasium kommen. Abgesagt wurde auch die Fahrt von Neuntklässlern ins nordfranzösische Cambrai. Zehntklässler des Humboldt-Gymnasiums durften dagegen ins nordirische Belfast reisen.

Neue Räume für die Wohnungslosenhilfe

Ulm. Ein großes Fest war nicht möglich, aber Bürgermeisterin Iris Mann und der katholische Dekan Ulrich Kloos ließen sich dennoch gern die neuen Räume der Wohnungslosenhilfe der Caritas zeigen. Die Beratungsstelle mit Tagesstätte, in der Wohnungslose auch ihren Tagessatz ausgezahlt bekommen, ist vom Michelsberg in die Bessenerstraße in ein Haus der städtischen UWS umgezogen. Caritas-Geschäftsführerin Alexandra Stork dankte der Stadt und der Kirche für die Unterstützung, ebenso der UWS: „Sie hat sich unglaublich engagiert.“ Im neuen Gebäude gibt es



Die Caritas hat die neuen Räume eröffnet. Foto: Volkmar Könneke

nur noch eine Wohnung im so genannten Aufnahmehaus. Weitere Wohnungen befinden sich jetzt, auch auf Wunsch der Stadt, in Wiblingen und Böfingen. Sie verspricht sich davon eine bessere Eingliederung der Wohnungslosen in ihr Umfeld. „Die Menschen sollen Fuß fassen“, sagte Mann. Um den Umzug zu finanzieren, setzt die Caritas auch auf Spenden über ein Crowdfunding-Projekt bei der Volksbank: unter volksbank-um-biberach.viele-schaffen-mehr.de/raum-fuer-wohnungslose. Wird das Spendenziel erreicht, gibt die Volksbank noch was dazu. *cik*

Frauentag Mit dem Link zum Online-Fest

Ulm. Die Ulmer Frauengruppen laden zu zahlreichen Veranstaltungen rund um den internationalen Frauentag ein. Die Hauptveranstaltung, das große Frauentag, findet am Montag, 8. März, von 18.30 Uhr an online aus dem Club Orange der Ulmer vh statt. Der Einwahl-Link zum Frauentag: tinyurl.com/46cucue9. Hinweis: Auf der Homepage www.frauen.ulm.de kann der Link direkt angeklickt werden. Die Meeting-ID lautet 850 3549 5960, der Kenncode: 320780.